

# Entschlossen die Weichen neu stellen

«Wir können uns nicht erlauben, uns zurückzulehnen», stellt Regierungsrat Hugo Quaderer klar. Insbesondere die Wirren auf dem Finanzplatz verlangen entschlossenes Handeln. Dass dies dem Regierungsteam der VU zugetraut wird, zeigt das Wahlergebnis.

Von Richard Brunhart

Regierungsrat Hugo Quaderer hielt am gestrigen Parteitag fest, dass der designierte Regierungschef Klaus Tschüscher bereits mit seinen ersten politischen Handlungen nach den Wahlen bewiesen hat, dass er über Kompetenz, Weitsicht und Entschlossenheit verfügt und das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt ist. In einer schwierigen Situation, betonte Hugo Quaderer. Denn noch ist Klaus Tschüscher nicht Regierungschef und trotzdem hat er bereits Weichen gestellt. «Er hat nicht nur eine Strategie verkündet. Er hat dieser Strategie einen Inhalt gegeben», sagte Hugo Quaderer.

**Kommunikation als Herausforderung**  
Zudem habe der designierte Regierungschef richtig kommuniziert – etwas, das in der zukünftigen politischen Arbeit eine zentrale Herausforderung sein wird. «Er hat es verstanden, die Finanzplatzakteure an einen Tisch zu holen, ihnen zu erklären, worum es geht und was geplant ist und hat so niemanden im Land überrascht», lobte Hugo Quaderer die offene Kommunikation von Klaus Tschüscher. Dies sei eine wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche politische Arbeit.

Hugo Quaderer ist überzeugt, dass es eine gute Zusammenarbeit werden wird. «Es wird ein anderer Wind im Regierungsgebäude wehen», so Quaderer. Er ist zuversichtlich, dass auch die Zusammenarbeit mit Regierungs-

rätin Renate Müssner, den Regierungsrats-Stellvertretern und der jungen VU-Landtagsfraktion sehr gut sein wird – «weil wir den Gedanken der Gemeinsamkeit leben können».

## Weichen im Bildungswesen stellen

Der Parteitag im Dezember des vergangenen Jahres in Balzers habe gezeigt, dass die Bereitschaft vorhanden ist, Weichen neu zu stellen und die politische Verantwortung neu zu ordnen. Eine derzeit anstehende Weichenstellung wird im Bildungswesen angestrebt. «Wir stehen vor einer wegweisenden Entscheidung», hielt Quaderer fest. Er hob hervor, dass hinter der Bildungsreform ein langer Prozess steckt und nicht übereilt vorgegangen wurde, dass eine Reform von unten angestrebt und nicht von oben verordnet wurde. Sehr viele Menschen haben an der Entwicklung der Schule der Zukunft mitgewirkt – insbesondere Lehrer und Bildungsexperten.

Hugo Quaderer wehrt sich gegen unbegründete Kritikpunkte von Gegnern. «SPES ist kein Experiment», stellte Quaderer klar. Vorbilder der Profilschulen seien im Ausland bestens erprobt – beispielsweise in Luzern. Zudem gebe es mit der Sportschule in Schaan auch ein Beispiel im Inland: «Die Sportschule vereint die wesentlichsten Elemente von SPES.» Und diese werden seit viereinhalb Jahren umgesetzt. Es werde nicht alles auf den Kopf gestellt, sondern auf dem Fundament der bestehenden Schule aufgebaut. Die Reform werde Schritt für Schritt umgesetzt. «Wir haben die Reform mit Bedacht angefangen und werden sie auch sorgfältig zu Ende führen», versicherte Quaderer. Der Bildungsminister ist überzeugt, dass die Lehrer befähigt sind, die Reform umzusetzen und dass sie diese auch wollen.

Je näher der Abstimmungstermin rücke, desto absurder seien die von den SPES-Gegnern vorgebrachten Argumente. Beispielsweise werden nicht mehr Lehrpersonen benötigt und die



Regierungsrat Hugo Quaderer: «Bei der Schulreform geht es um viel mehr als um die Frage, ob progymnasiale Bildung dezentral oder nur in Vaduz möglich sein soll.»

Bild Daniel Schwendener

Klassengrößen werden gleich bleiben – bei durchschnittlich rund 17 Schülern pro Klasse und nicht bei 60, wie irreführend vermittelt wurde. Kosten im Bildungswesen – wie von den Gegnern kommuniziert – werden nicht aufgrund der Bildungsreform auf das Land zukommen, sondern weil Schulgebäude sanierungsbedürftig sind. «Wenn man keine inhaltlichen Argumenten mehr hat, muss man eben mit Unwahrheiten an die Stimmbürger herantreten», sagte Quaderer.

## Es geht um mehr

Quaderer hielt fest, dass es in der Bildungsreform um mehr geht, als das

was in der Öffentlichkeit hauptsächlich diskutiert wird – dezentrale progymnasiale Bildung an den sechs Schulstandorten oder nur in Vaduz: Es gehe um Autonomie der Schulen, eine Loslösung vom Schulamts, stärkere Mitsprache der Eltern, um eine bessere individuelle Förderung – die Stärken der Kinder und Jugendlichen sollten besser gefördert werden –, und nicht zuletzt gehe es darum, den Selektionszeitpunkt zu verschieben. «Es ist wissenschaftlich erwiesen und unumstritten, dass die Einteilung nach der fünften Klasse Primarschule zu früh ist», hielt Quaderer fest und fügte an, dass in Liechtenstein im inter-

nationalen Vergleich eine Selektion sehr früh vorgenommen wird.

## Wohl der Kinder im Vordergrund

«Es geht um das Wohl der Kinder», betonte Quaderer. Die notwendigen Entwicklungen – die auch die SPES-Gegner erkennen – sollten zugelassen werden. Ein negativer Volksentscheid würde die Chancen der Reform auf einen Schlag zunichte machen, erklärte Quaderer. Die Mängel würden bestehen bleiben. «Wir haben in Zukunft ein flexibles System, in dem die individuellen Stärken des Einzelnen am besten gefördert werden könne», warb Quaderer für die Reform.



## Die VU präsentiert ihr Regierungsteam für die Grosse Koalition

VU-Parteipräsident Adolf Heeb (rechts) kann neben kompetenten Mitgliedern für die Regierung auch fähige Stellvertreter vorstellen. Der designierte Regierungschef Klaus Tschüscher (2. v. l.) wird in seinen Ressorts durch Regierungsrats-Stellvertreter Hubert Büchel aus Ruggell (3. v. r.) vertreten. Der Familienvater Hubert Büchel, Jahrgang 1973, ist Mitglied der Direktion und Teamleiter bei der Banque Pasche Liechtenstein AG. Die bisherige Stellvertreterin von Klaus Tschüscher – die zukünftige Regierungsrätin Renate Müssner (4. v. l.) – wird in ihren Ressorts durch Regierungsrats-Stellvertreterin Andrea Klein aus Mauren (3. v. l.) vertreten. Andrea Klein, Jahrgang 1962, ist im Sekretariat und in der Buchhaltung der Wasserversorgung Unterland in Bendern tätig. Regierungsrat Hugo Quaderer (2. v. r.) wird in seinen Ressorts durch Regierungsrats-Stellvertreter Roland Moser (links) vertreten. Der Familienvater Roland Moser, Jahrgang 1962, ist Geschäftsführer der Gersoma AG.

Bild Daniel Schwendener